

Abgesehen von chronologischer Verschiedenheit der Fundstätten, findet sich jedoch auch ein wesentlicher Unterschied im Zustand derselben auf beiden Bergabschnitten.

Soweit am Oberen Rainberg die Bodenverhältnisse nicht unmittelbar durch die Herstellung der mittelalterlichen Bauwerke beeinflußt wurden, zeigt sich die Kulturschichte völlig unversehrt, denn eine Bearbeitung des Bodens zu feldwirtschaftlichen Zwecken konnte hier, der wenigen ebenen Stellen von geringer Flächenausdehnung wegen, nie in Betracht kommen.

Am Unteren Rainberg zeigt sich hingegen der Grund der ebenen Oberflächenpartien tief durchgearbeitet, die Schichtenfolge ist bis zu diesem Tiefenbereich stark gestört und eine Bestimmung von Funden aus diesen Horizonten erschwert, wenn sie nicht typologisch datierbar sind. Hier waren eben die ausgedehnten Flächen einer jahrhundertelangen Bodenbestellung anheimgegeben.

Bezüglich der vor dem Jahre 1899 gemachten Funde gestatten die meist allgemein gehaltenen Fundangaben nicht, die Fundorte eindeutig festzustellen und planlich darzustellen.

Leider existieren über die Grabungen PETERS weder ein Fundplan noch genauere Aufzeichnungen, so daß eine nähere lokale Zuweisung seiner Funde nicht möglich erscheint.

Was die Einzeichnung der bekannten Fundstellen in die Kartenskizze (Fig. 1) anbelangt, so konnten hierbei nur jene Orte in Betracht gezogen werden, welche bei Grabungen einen größeren Komplex von Funden oder einzelne, besonders wichtige Stücke lieferten.

Um die Grabungs- beziehungsweise Fundorte sinnfällig zu bezeichnen, wurden rote Kreuzchen gewählt, welche das betreffende Fundgebiet seiner Flächenausdehnung nach bedecken.

Die Lokalangaben beschränken sich auf Fundgebiete, weil die Darstellung der Fundplätze von Einzelstücken im allgemeinen der großen Anzahl wegen graphisch undurchführbar erscheint. Wo nötig, wird auf die Ortsverhältnisse im Texte näher eingegangen werden.

Die Fundgebiete sind mit römischen Ziffern in Rot bezeichnet.

Der Punkt I, statt der Kreuzchen mit einem Oval bezeichnet, gibt die Stelle der von HELL im Jahre 1907 untersuchten, neolithischen Wohnstelle an.

II bezeichnet das Gebiet der von SCHWARZ und KOBLITZ vorgenommenen Grabung.

III und IV geben die Linie der Abgrabungskanten an der Pulvermagazinswiese und an der Wächterhauswiese.

V ist die Stelle einer kleineren Grabung von SCHWARZ, KOBLITZ und M. HELL.

VI zeigt die Grabung KOBLITZ am sogenannten „Nordostrand“.

II. Fundbeschreibung.²⁴⁾

A. Stein.

1. Äxte und Keulen.

Fig. 4, 1. Stumpfnackige *F l a c h a x t*, aus graugrünem Amphibolit. Länge 9·8 *cm*, Breite an der Schneide 3·7 *cm*, in der Mitte 3·5 *cm*, am Bahnende 2·0 *cm*, größte Dicke am Schneideansatz 2·2 *cm*, 120 *g*. II. [SCHWARZ].

Fig. 4, 2. Stumpfnackige *F l a c h a x t*, aus graugrünem Amphibolit. Schneide fehlt. Erhaltene Länge 10·4 *cm*, Breite am schneidseitigen Ende 5·3 *cm*, in der Mitte 4·6 *cm*, am Bahnende 2·7 *cm*, Dicke 3·0 *cm*, 275 *g*. IV. [SCHWARZ].

Fig. 4, 3. Stumpfnackige *R u n d a x t*, aus Grünstein. Länge 16·2 *cm*, Breite an der Schneide 4·9 *cm*, in der Mitte 5·6 *cm*, am Bahnende 2·7 *cm*, größte Dicke 4·3 *cm*, 672 *g*. I. [HELL]. AfA 1913, S. 53.

Fig. 4, 4. Stumpfnackige *F l a c h a x t*, aus grünem Amphibolit, Länge 9·7 *cm*, Breite an der Schneide 5·1 *cm*, in der Mitte 4·5 *cm*, am Bahnende 2·1 *cm*, größte Dicke 2·5 *cm*, 206 *g*. II. [SCHWARZ].

Fig. 4, 5. Fragment einer stumpfnackigen *R u n d a x t*, aus Diorit. Erhaltene Länge 9·3 *cm*, Breite am unteren Ende 6·4 *cm*, am Bahnende 4·0 *cm*, 405 *g*. II. [KOBLITZ].

Fig. 4, 6. Dünnackige *F l a c h a x t*, aus Serpentin. Stark verbrannt, fleckig und von feinen Sprüngen durchzogen. Länge 8·4 *cm*, Breite an der Schneide 5·0 *cm*, in der Mitte 5·7 *cm*, Dicke 2·4 *cm*, 82 *g*. IV. [SCHWARZ].

²⁴⁾ Die römische Ziffer vor der eckigen Klammer bezeichnet die Nummer des Fundplatzes (siehe Fig. 1).

Fig. 4, 7. Breitnackige Flachaxt, aus grünem Amphibolit. Länge 8.4 cm, Breite an der Schneide 4.5 cm, in der Mitte 3.9 cm, am Bahnende 2.6 cm, Dicke 2.0 cm, 117 g. IV. [SCHWARZ].

Fig. 4, 8. Dicknackige Flachaxt, aus grünem Amphibolit. Schmalseiten eben, Breitseiten flach gewölbt. Länge 7.1 cm, Breite an der Schneide 4.1 cm, in der Mitte 3.7 cm, am Bahnende 3.0 cm, Dicke 2.0 cm, 98 g. I. [HELL]. AfA 1913, S. 53.

Fig. 4, 9. Dicknackige Flachaxt, mit rechteckigem Querschnitte, aus graugrünem Amphibolit. Länge 6.4 cm,

Fig. 4, 13. Fragment einer fazettierten Lochaxt, aus Amphibolit, Dicke 4.0 cm, 255 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 4, 14. Fragment einer Hammeraxt, aus Amphibolit. Bahn eben. Loch zylindrisch, 1.8 cm lichtweit, 86 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 4, 15. Fragment einer gekanteten Lochaxt, aus Amphibolit. Loch schwach doppeltkonisch, äußere Lichtweite 2.4 cm, Dicke 4.5 cm, Breite quer über die Bohrung 5.6 cm, 183 g. I. [HELL]. AfA 1913, S. 53.



Fig. 4 Steinäxte. $\frac{1}{3}$ n. G.

Breite an der Schneide 3.9 cm, in der Mitte 3.6 cm, am Bahnende 3.0 cm, Dicke 1.3 cm, 72 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 4, 10. Kleine, dicknackige Flachaxt, mit rechteckigem Querschnitte, aus Serpentin, Kanten gerundet. Länge 4.6 cm, Breite an der Schneide 4.1 cm, am Bahnende 3.5 cm, Dicke 0.9 cm, 46 g. II. [KOBLITZ].

Fig. 4, 11. Kleine, dicknackige Flachaxt, mit rechteckigem Querschnitte, aus dunkelbraunem Amphibolit, Kanten gerundet. Länge 5.1 cm, Breite an der Schneide 3.1 cm, in der Mitte 3.0 cm, am Bahnende 2.2 cm, Dicke 1.9 cm, 40 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 4, 12. Spitzschmalnackige, kleine Flachaxt, aus dunkelgrünem Nephrit (?). Länge 3.9 cm, Breite an der Schneide 3.1 cm, 18 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 4, 16. Fragment einer Hammeraxt, aus Serpentin. Breite am Bahnende 3.4 cm, Dicke 2.9 cm, Loch zylindrisch, 2.4 cm lichtweit, 102 g. II. [SCHWARZ].

Fragment einer gekanteten Lochaxt, aus Amphibolit. An den Seitenflächen verläuft beiderseitig in Mitte derselben eine erhaben gearbeitete, fast halbrund profilierte Längsleiste, welche sich gegen die Schneide hin verliert. Diese Leisten scheinen, metallnachahmend, stilisierte Gußnähte darzustellen. 112 g. II. [SCHWARZ].

Doppeltkonischer Keulenknäuf, aus grünem Amphibolit (?), mit konischer Bohrung, fein geglättet. Größter Durchmesser des mittleren Umfanges 7.3 cm. Höhe in Richtung der Lochachse 5.9 cm. Obere Lochlichte 2.5 cm, untere Lochlichte 1.5 cm, 185 g. II. [SCHWARZ].

Die Steinäxte vom Rainberge stellen im allgemeinen typische Formen des Spätneolithikums dar. Insbesondere gehören dem ausklingenden Neolithikum die Stücke Fig. 4, 13, 15, 16 sowie die gekantete Lochaxt mit den seitlichen Längsleisten an.

Von den bis jetzt gefundenen 34 Stücken — darunter 6 Lochäxte — stammt der weitaus größte Teil vom Oberen Rainberg (I, II). Das nötige Rohmaterial, Hornblendegestein, Diorit, Serpentin findet sich, aus zentralalpinem Gebiete stammend, unter den Geschieben der Salzach und konnte in nächster Nähe aufgefunden werden.

Dem vorerwähnten Stücke ähnliche Keulenformen (Kugelhämmer) fanden sich am 7 km entfernten Auhögl bei Hammerau (Oberbayern²⁵) sowie in der Tischoferhöhle bei Kufstein.²⁶ Ein formgleiches, jedoch ungelochtes Stück stammt aus dem südtirolischen Nomi.²⁷

2. Pfeilspitzen.

Fig. 5, 1. Spitze, aus braunem Hornstein. Basis gerade. Länge 3.1 cm, Breite 1.5 cm, 2.7 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 2. Spitze, aus grauem Chaledon. Unvollendet. Basis gerade. Länge 3.2 cm, Breite 2.3 cm. 6.3 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 3. Spitze, aus grauem Hornstein. Basis gerade. Länge 2.7 cm, Breite 2.2 cm, 3 g. I. [HELL]. AfA 1913, S. 52.

Fig. 5, 4. Spitze, aus braunem Hornstein. Basis gerade. Länge 2.6 cm, Breite 2.1 cm, 3.2 g. II. [KOBELITZ].

Fig. 5, 5. Spitze, aus braunem Hornstein. Basis gerade. Länge 3.3 cm, Breite 1.8 cm, 3.5 g. II. [KOBELITZ].

Fig. 5, 6. Spitze, aus dunkelgrauem Hornstein. Basis gerade. Länge 3.3 cm, Breite 2.2 cm, 5.2 g. I. [HELL]. AfA 1913, S. 52.

Fig. 5, 7. Spitze, aus bräunlichem Hornstein. Basis gerade. Länge 3.8 cm, Breite 2.6 cm, 7.6 g. II. [KOBELITZ].

Fig. 5, 8. Spitze, aus grauem Hornstein. Basis gerade. Spitze abgebrochen. Erhaltene Länge 3.7 cm, Breite 2.5 cm, 5.0 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 9. Spitze, aus braunem Hornstein. Nach Größe, Form und Gewicht wahrscheinlich Speerspitze. Basis gerade. Länge 5.2 cm, Breite 3.0 cm, 13 g. I. [HELL]. AfA 1913, S. 52.

Fig. 5, 10. Spitze, aus gelbem Hornstein. Basis flach gewölbt. Länge 3.0 cm, Breite 1.7 cm, 1.6 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 11. Spitze, aus braunem Hornstein. Basis flach gewölbt. Länge 3.2 cm, Breite 1.8 cm, 5 g. I. [HELL]. AfA 1913, S. 52.

Fig. 5, 12. Spitze, aus rotbraunem Hornstein. Basis gewölbt. Länge 3.3 cm, Breite 1.6 cm, 4.7 g. II. [KOBELITZ].

Fig. 5, 13. Spitze, aus grauem Hornstein. Seiten gezähnt. Basis gewölbt, Flügel eingezogen. Länge 3.5 cm, Breite 2.3 cm, 2.9 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 14. Spitze, aus grauem Hornstein. Basis flach gewölbt. Erhaltene Länge 4.0 cm, Breite 1.8 cm, 3.0 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 15. Spitze, aus grauem Hornstein. Basis stark gewölbt. Erhaltene Länge 3.1 cm, Breite 2.4 cm, 3.15 g. II. [KOBELITZ].

Fig. 5, 16. Spitze, aus grauem Hornstein. Basis stark gewölbt. Flügel eingezogen; unsymmetrisch, Länge 3.8 cm, Breite 2.4 cm, 3.4 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 17. Spitze, aus braunem Hornstein. Basis stark gewölbt, Flügel eingezogen. Erhaltene Länge 3.4 cm, Breite 2.1 cm, 3.1 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 18. Spitze, aus grauem Hornstein. Basis stark eingewölbt; Flügel eingezogen, unsymmetrisch. Erhaltene Länge 4.0 cm, Breite 2.0 cm, 3.2 g. II. [KOBELITZ].

Fig. 5, 19. Spitzenfragment, aus grauem Hornstein. Basis dreieckförmig, Flügel eingezogen. Erhaltene Länge 2.3 cm, Breite 2.1 cm, 2.1 g. II. [KOBELITZ].

Fig. 5, 20. Spitze, aus braunem Hornstein. Basis eingewölbt. Länge 4.0 cm, Breite 1.9 cm, 4.5 g. [MCA Nr. 985]. MB 1899, S. 41; MZK 1900, T. II, 15 b, S. 84; LK 1900, T. II, S. 7.

Fig. 5, 21. Spitze, aus weißem Hornstein, Basis eingewölbt. Flügel gespreizt. Länge 4.1 cm, Breite 2.6 cm, 5 g. II. [KOBELITZ].

Fig. 5, 22. Spitze, aus braunem Hornstein. Basis dreieckig. Länge 4.8 cm, Breite 2.4 cm, 7 g. [MCA Nr. 984]. MB 1899, S. 41; MZK 1900, T. II, 15 a, S. 84; LK 1900, T. II, S. 7.

Fig. 5, 23. Spitze, aus grauem Hornstein. Basis halbrund eingewölbt, Flügel eingezogen. Länge 4.6 cm, Breite 2.1 cm, 4.8 g. II. [SCHWARZ].

Fig. 5, 24. Spitze, aus Hornstein, Fragment, Basis dreieckförmig. Erhaltene Länge 2.5 cm, Breite 2.2 cm, 3 g. [MCA Nr. 987]. Wahrscheinlich MB 1899, S. 41; MZK 1900, S. 84 (?) und LK 1900, S. 7 (?).

Fig. 5, 25. Spitze, aus grauem Hornstein. Basis eingewölbt. Erhaltene Länge 1.2 cm, Breite 1.1 cm, 1 g. I. [HELL]. AfA 1913, S. 52.

²⁵) F. WEBER, Bericht über neue vorgeschichtliche Funde in Bayern, BAUB 1892, S. 191; 1893, S. 308.

²⁶) M. SCHLOSSER, Die Bären- oder Tischoferhöhle im Kaisertal bei Kufstein. Abhandlg. d. kgl. bayr. Akademie d.

Wissensch., München 1909, II. Kl., Bd. XXIV, Abt. II, S. 486.

²⁷) O. MENGHIN, Archäologie der jüngeren Steinzeit Tirols, JfA 1912, S. 72.